



Die Tänzerin Kalila zeigte die kulturellen Elemente des Orientalischen Tanzes auf. Der Zigeunertanz diente unter anderem der Kommunikation und Solidarität. Foto: Siegfried P. Rupprecht

Zwischen Koketterie und Temperament

FRAUENFEST / Gewerkschafterinnen suchen alte Kultur. Kalila greift auf Tradition zurück.

Siegfried P. Rupprecht

Pfersee. Einen Streifzug durch die Geschichte des orientalischen Tanzes vermittelte eindrucksvoll die Tänzerin Kalila. Unter dem Motto „Orientalischer Tanz – Spuren einer alten Kultur“ hatte der Frauenausschuss der Deutschen Postgewerkschaft (DPG), Region Augsburg, zu einem Frauenfest in die Pferseer Gaststätte „Zur alten Weberei“ eingeladen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die vermutlich älteste Tanzform der Menschheit.

Kalila stellte sie als Kunstform dar. Mal heftig, mal geschmeidig zeigte sie die Wurzeln des orientalischen Tanzes auf. Dabei kamen die religiösen, sozialen und unterhaltenen Aspekte ebenso zum Tragen wie die rituellen Zeremonien um Geburt und Heirat, Leben und Tod.

Kalila symbolisierte an fünf verschiedenen Darbietungen die Wirkung des Tanzes. Beim

Stocktanz demonstrierte sie Macht, Ausdauer und Geschicklichkeit. Der Zigeunertanz diente dagegen in erster Linie zur Kommunikation, ermunterte und rief zur Solidarität auf.

„Den Zigeunern war es auch zu verdanken, dass der orientalische Tanz bis heute erhalten blieb“, meinte dann auch die Vorsitzende des DPG-Frauenausschusses, Ruth Hahn-Bauer. Sie führte mit vielen Hintergrundinformationen durch die Veranstaltung. Durch die Nichtsesshaftigkeit der Zigeuner habe sich der Tanz mit anderen Kulturen vermischt, vor allem mit indischen und spanischen Elementen, erklärte die Gewerkschafterin.

Kalila verdeutlichte dies graziös und verhalten, kokett und temperamentvoll. Die Lehrerin für orientalischen Tanz und Tänzerin im Ensemble „Assaida“ erhielt dafür vom zahlreich erschienenen Publikum lebhaften Beifall.